

gekümmert, abgesehen von einem Aufenthalt in Straßburg im Jahre 873,⁹⁵ einer Bestätigung der Zollfreiheit und einer – nun umfassenden – Immunitätsbestätigung für die Bischofskirche von Straßburg unter dem noch immer amtierenden Bischof Ratold.⁹⁶ Sein Hauptaugenmerk in den neuen Ländern gehörte dem Moselraum, den Abteien Prüm, Gorze und Stablo und dem Bischofssitz Metz. Man könnte mit Büttner den Eindruck formulieren, als ob das Elsaß zunächst durchaus Zielobjekt für Ludwig den Deutschen war, vielleicht weil es traditionell mit Alemannien eine Einheit gebildet hatte, daß es mit dem Erwerb der Zentralräume des *regnum Lotharii* dann doch in den Hintergrund des Interesses gerückt ist.⁹⁷ Es gilt aber andererseits zu bedenken, daß das Elsaß schon weitgehend „gesichert“ war, während andernorts mehr Handlungsbedarf bestand.

Karl III. hat nach dem Tod Ludwigs des Deutschen im August 876 Alemannien und einige *civitates* aus dem Reich Lothars erhalten, während seinem Bruder Ludwig dem Jüngeren ein anderer Teil dieses Reiches zufiel.⁹⁸ Karl, der zunächst als *rex Alemanniae* wirkte, wie er in einem St. Galler Formular titulierte wird,⁹⁹ privilegierte schon früh elsässische Empfänger wie Murbach oder Münstergranfelden,¹⁰⁰ denen später noch Andlau und Honau zur Seite traten,¹⁰¹ und verfügte über Besitz im südlichen Elsaß ebenso wie im Breisgau.¹⁰² Das Oberrheingebiet wurde auch in der Herrschaftspraxis von Karl III. stärker berücksichtigt. So ist er bereits 878 zusammen mit seinem Bruder Ludwig III. in Modern nachweisbar, wo dieser als Teilherrscher im *regnum Hlotharii* Kloster Murbach privilegiert,¹⁰³ und mehrfach hielt er sich in Colmar, wo im Jahre 884 ein *generalis conventus* stattfand,¹⁰⁴ und in Schlettstadt auf. Vor allem Schlettstadt¹⁰⁵ scheint von Karl III. als königlicher Zentralort im Elsaß ausgestaltet worden zu sein, gerade hier erhielt sein Erzkanzler und persönlicher Günstling Liutward von Vercelli stattlichen Besitz.¹⁰⁶ Die unter der Georgskirche angegrabene mächtige Rotunde von 22 m Durchmesser ist in der Forschung schon als Pfalzkapelle angesprochen worden; sie scheint am ehesten in die Zeit Karls III. zu gehören.¹⁰⁷

Wegen der sukzessiven Erweiterung des Herrschaftsraumes Karls III. bis zur Zusammenfassung des Gesamtimperiums lassen sich zu dem hier interessierenden Leitthema Lotharingen und Elsaß keine prägnanten Aussagen machen. Dies ist wieder für die Regierungszeit König Arnulfs möglich: Das Elsaß rückte bald in das Blickfeld dieses Herrschers, als er sich

95 Regesta Alsatie (wie Anm. 1) Nr. 593.

96 MGH DLDt 148 f.

97 Büttner, Elsaß (wie Anm. 1) S. 136 f.

98 Regesta imperii 1, Nr. 1520a.

99 Collectio Sangallensis Nr. 5, in: MGH Formulae merovingici et karolini aevi. Hg. von K. Zeumer. 1886 Ndr. 1963 S. 399.

100 MGH DKIII 3 (a. 877), 9 (a. 878).

101 MGH DKIII 96, 101.

102 MGH DKIII 2 (a. 877).

103 MGH DLIII 10. Regesta Alsatie (wie Anm. 1) Nr. 602.

104 Regesta imperii 1 Nr. 1646, 1677d, 1678.

105 Regesta imperii 1 Nr. 1679, 1740-1743 (*actum Scleristat palatio*). Vgl. auch Büttner, Elsaß (wie Anm. 1) S. 141.

106 MGH DKall 30. Vgl. Büttner, Elsaß (wie Anm. 1) S. 141.

107 Vgl. Zotz, Carolingian Tradition (wie Anm. 26) S. 81 ff.